

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 204.

Sonntag den 30. August.

1896.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zum Besuch des Zarenpaars in Wien liegen von Donnerstag noch folgende Nachrichten vor: Am Nachmittag empfing der Zar u. a. den österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren Graf v. Goluchowski, den österreichischen Ministerpräsidenten Graf Badeni und den ungarischen Ministerpräsidenten Graf v. Banffy. Später fand in der Fohrburg ein Galadiner statt. Die beiden in französischer Sprache gehaltenen Trinksprüche haben folgenden Wortlaut: Kaiser Franz Josef sagte: „Indem ich Euerer Majestät für den Besuch danke, welchen Sie so gütig waren, mir abzustatten, und in welchem ich mich freuen ein Unterpfand der Freundschaft zu sehen, die uns vereint, trinke ich auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland.“ Kaiser Nikolaus II. erwiderte: „Indem ich Ew. Majestät für den lebenswichtigen Empfang danke, welchen Sie uns zu bereiten so gütig waren, trinke ich auf die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn und auf diejenige der Kaiserin und Königin.“ Nach den Trinksprüchen tranken die russischen und österreichischen Herrscherpaare mit den Ministern an und die Kapelle spielte nach dem ersten Trinkspruch die russische, nach dem zweiten die österreichische Nationalhymne. Die Unterhaltung der Herrscherpaare während der Tafel war überaus lebhaft. Abends fand im Opernhaus eine Festvorstellung statt. — **Sammtliche Wiener Blätter**, unter ihnen die „Abendpost“, heben die Haltung der Bevölkerung bei dem Einzug des russischen Kaiserpaars hervor. Dieselbe habe Sympathie und Ehrerbietung bekundet, welche man allgemein den hohen Gästen entgegenbringe. Das offiziöse „Freundenblatt“ hebt hervor, daß der Kaiser in seinem Trinkspruch bei der Festzeit in der Fohrburg den Besuch des Kaisers von Rußland als ein neues Unterpfand der Freundschaft bezeichnet, und fast: „Die Freundschaft zweier Monarchen, die so überaus viele Anhänger des Friedens sind, ist werthvoll für alle Völker. Alle Ergebenheiten, die seit einiger Zeit wieder die Aufmerksamkeit auf den Orient lenken, verlieren an beunruhigender Wirkung durch das gute Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, dessen Constanz haben wir denken mit aufrichtiger Freude aufzunehmen wird.“ In Rußland wie in Oesterreich-Ungarn und auch außerhalb weiß man die Bedeutung dieses durch den herzlichsten Beifall beider Herrscher noch gestärkten Verhältnisses zu schätzen. — Graf Goluchowski, Graf Badeni und Baron Banffy haben vom Kaiser von Rußland hohe Ordensauszeichnungen erhalten. Am Freitag früh begab sich Kaiser Nikolaus mit dem Kaiser Franz Josef zur Kirche nach Lains. Die Zerim hatte vormittags dem kaiserlichen Hofbesuch und naturhistorischen Hofbesuch einen Besuch ab. Nachmittags fand in Lains ein Familienbier statt.

Italien. Die Hochzeit des Prinzen von Montenegro und der Prinzessin Seleng von Montenegro wird im Herbst dieses Jahres stattfinden.

Frankreich. Bei russischen und polnischen Flüchtlingen in Paris werden aus Anlaß des erwarteten Barenbesuchs von französischen Politikern in Begleitung eines russischen Geheimpolitischen Hausinspektionen vorgenommen und auch in ihrer Abwesenheit häufige Patrouillen beschlagnahmt.

Spanien. Die Kämpfe auf Cuba dauern trotz der unglücklichen Jahreszeit fort. Neuerdings machten zahlreiche Freiwilligen bei Bahama einen Angriff auf 125 Spanier, welche sie nach Formierung eines Corps ebenfalls verhafteten. Auf spanischer Seite betrug der Verlust an Toden 1 Kapitän und 7 Mann, an Verwundeten 24 Mann. Der Verlust auf Seite der Insurgenten

war ebenso groß. Bei wiederholten Angriffen auf einen Eisenbahnzug bei Guernayaguar verloren die Aufständischen 100 Mann. — Neuerdings sind wieder drei Freirenteeptionen glücklich gelandet, die den Aufständischen 400 Gewehre, 1 1/2 Millionen Patronen, 4 Geschützgeschosse, Dynamit und Arzeneimittel bringen. — Die „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht ein Decret, welches die Ermächtigung giebt zum Ankauf des bei dem Hause Ansaldo in Genua zum Verkauf stehenden Panzer Schiffes für den Preis von 690 000 Pfund Sterling.

Türkei. Der Aufstand in Konstantinopel ist, wie sich jetzt herausstellt, das Werk unbesonnener armenischer Diktatoren, die den Augenblick schlecht gewählt haben, um die Aufmerksamkeit des Abendlandes auf ihre bedrückte Lage hinzulenken. Eine That der Verzweiflung und des Jactanz hat unglückliches Ende über die armenische Bevölkerung Konstantinopels gebracht. Außerdem hat die Revolte der türkischen Regierung den ängstlichsten Vorwand gegeben, die „Reformen“ für Armenien, die ja überhaupt doch nur auf dem Papier stehen, nun erst recht auf die lange Bank zu schieben. Die Sympathien des Abendlandes mit den unglücklichen Opfern türkischer Willkürherrschaft haben durch jene Vorwände einen schweren Stoß erlitten. Säbel, Flinte und Dynamitbomben sind nicht die Mittel, mit denen man eine gute Sache vertheidigt. Aber auch der türkischen Regierung treffen schwere Vorwürfe. Gewiß mußte es ihre Pflicht sein, mit Waffengewalt den Aufstand zu dämpfen. Aber zu arg ist es doch, wenn Polizei und Militär, Gewehre bei Fuß, Säbeln in der Hand, wie her mit Messern und Knütteln bewaffnete türkische Köhler über die Armenier herfiel und sie wie die Hunde erschlug. Auch die sich anschließenden Szenen von Raub und Plünderung armenischen Eigenthums belasten stark das Schuldeno des türkischen Regiments. Die Revolte soll von den Armeniern zu dem Zwecke in Szene gesetzt worden sein, um eine fremde Intervention herbeizurufen. Schon vor einigen Tagen waren Gerüchte verbreitet, daß das armenische Comité in Vereine mit dem jung-türkischen Comité etwas plane; doch schenkte man diesen Gerüchten keinen Glauben. Am Mittwoch erhielten alle Botschafter von dem armenischen Comité Schreiben, in welchem die Unhaltbarkeit der Verhältnisse aufeinandergelegt und gewaltsame Ereignisse als bevorstehend angekündigt werden. Der „Times“ wird aus Konstantinopel gemeldet, es sei das unflinckige Vorgehen einer Handvoll Armenier, welches die Schuld daran trage, daß viele von Hunderten von Menschenleben hingepfercht worden seien. — Obgleich die Frage auf, was werden die Mächte thun, um gegen derartige Schändereien, die sich unter den Augen der Botschafter täglich wiederholen können, einzuschreiten? Vor der Hand ist nur zu hoffen, daß der deutsche Staatssecretär des Aeußeren, Herr v. Bismarck, sich dem Vortrage zum Kaiser nach dem Neuen Palais hegen hat. Jedenfalls hängt dies mit den Ereignissen in Konstantinopel zusammen. Außerdem wollten die Botschafter am Donnerstag der Partei „freundschaftliche Rathschläge“ ertheilen, damit sie durch strenge Maßregeln eine Fortsetzung der Gewaltthatigkeiten verhindern. Mit freundschaftlichen Rathschlägen hat man aber bisher bei der Pforte wenig ausgerichtet. Wie offiziös berichtet wird, ist man in diplomatischen Kreisen übereinstimmend der Ansicht, daß die herausfordernden Armenier allein die Schuld an den Ereignissen tragen. Am Donnerstag fand eine Versammlung der Botschafter statt. — Da die freundschaftlichen Vorstellungen anscheinend nichts fruchtbar haben, haben sich die Botschafter entschlossen, der Pforte eine collective Verbalnote zu überreichen mit der Aufforderung, den Bealbehörden Befehle zu ertheilen und ihnen Mittel an die Hand zu geben, um Aus-

schreitungen und Verfolgungen Unschuldiger zu verhindern. Außerdem wurde beschloffen, mündliche Vorstellungen im Hilzbüro zu machen. Nachdem beide Botschafter am Donnerstag Nachmittag ausgeführt waren, verließ der türkische Minister des Aeußeren dem Oesterreich-ungarischen Botschafter, es werde alles zur Beruhigung der Lage geschehen. Mit Verbalnoten hat man bisher bei der Pforte ebenso wenig wie mit freundschaftlichen Vorstellungen erreicht. Es wirkt nachgerade fomisich, wenn die Botschafter immer wieder zu derartigen unwirksamen Mitteln greifen. — Ueber die Ereignisse am Mittwoch sind folgende Meldungen eingegangen: Die Pariser Direction der Ottomanbank bestätigt, daß sich unter den Opfern der Unruhen in Konstantinopel Niemand von dem Personal der Ottomanbank befindet. Diebstähle seien nicht vorgekommen. Den 25 Armeniern, die in die Ottomanbank eingedrungen waren, wurde, da sie drohten, das Bankgebäude in die Luft zu sprengen, nach langen Verhandlungen 2 Uhr nachts freier Abzug auf der Privatnachricht des Generaldirectors gestattet. Die Bank hat keinerlei Schäden erlitten und ihren Geschäftsgang wieder eröffnet. Durch eine von Armeniern aus einem Hause neben der Polizeidirection von Pera geworfene Bombe wurden 6 Gendarmen getödtet, einige verwundet. Auch an anderen Orten wurden Bomben geworfen. Die Armenier schossen aus dem Gebäude der Ottomanbank und aus benachbarten Gebäuden auf die Polizei und das Militär, ebenso aus anderen Häusern in Galata. Auch die Vorstädte Papania und Fenikop waren am Mittwoch der Schauplatz von Ereignissen, die gleichfalls von Armeniern herbeigeführt worden sein sollen, über welche jedoch Einzelheiten fehlen. Die Nacht zum Donnerstag verlief, soweit Informationen vorliegen, verhältnismäßig ruhig, nur an einzelnen Punkten sind Schüsse gefallen, Polizei, Infanterie und Kavallerie patrouillirten in den Straßen. Einige Botschafter besuchten keine Mandatendetachements zur Bewachung ihrer Palais in Pera. Am Donnerstag Morgen war einige Ruhe eingetreten. Die Moschawedner saßen ruhig in den Kaffeehäusern, hielten sich aber bereit, um etwaigen Provocationen entgegenzutreten. Zwei Stationäre wurden von Therapia und Sultane der Stadt dirigirt und die übrigen Stationäre unter Dampf gestellt. Um 9 Uhr vormittags waren die Botschafter größtentheils geschloffen, Polizei verstreute Ansammlungen, nahm die Moschawedner die Städte ab und verpackte Widerstandspflüge. — Der Verweiger des armenischen Patriarchats hat in einer Halle die Communication der armenischen Revolutionäre ausgedröhren.

Fausthar. Der Aufstand in Sanlibar ist von den Engländern alsbald niedergeschlagen worden. Es war auch von vornherein ein verfehltes Unternehmen, das Said Khalid begann. Mit seiner Handvoll Leute konnte er umschloß lange den Projectilen der englischen Schiffgeschütze Stand halten. Seiner Gefangennahme und Bestrafung hat sich der Thronpräsident, dessen Herrschaft kaum zwei Tage gedauert hat, durch die Flucht ins deutsche Consulat entzogen. — Ueber die Ereignisse des Donnerstag wird noch Folgendes gemeldet: Eine englische amtliche Depesche aus Sanlibar meldet, nur ein Offizier sei auf englischer Seite verunndet worden; es sei dies der einzige Verlust, den die Engländer erlitten hätten. Der Verlust der Anhänger Said Khalids sei bedeutend. Der Better des verstorbenen Sultans, Said bin Samud, sei von den Engländern zum Sultan ausgerufen worden. Nach der „Times“ beträgt der Verlust des Feindes einige hundert Mann. Das europäische Viertel ist in Sicherheit, in dem indischen Stadtviertel finden jedoch Plünderungen statt. Zweihundert Mann indischer Truppen wurden von Bombaja erwartet. — Da Deutschland auf Sanlibar das Recht der Extraterritorialität besitzt, kann die Reclamation Said Khalids nur auf Grund

Volkswirtschaftliches.

(Die beiden Genossenschaftsverbände, der Verband der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften nach Schulze-Delitzsch und der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften, haben durch Dronomierat Stiel aus Zisterburg in Wiesbaden Verhandlungen angeknüpft, um die bei dem ersten Verbande bestehende Hilfskasse für Genossenschaftsbeamte zu verallgemeinern zu einer für die Beamten der Genossenschaften beider Verbände bestimmten Rückgehaltskasse.)

(Der 37. deutsche Genossenschaftstag begann am Mittwoch unter dem Vorsitz von Pröbstl-Winchen seine Verhandlungen in Wiesbaden. Vertreter waren 190 Vereine durch 132 Delegirte. Als Gäste waren unter anderem anwesend der Generalsecretär der englischen Genossenschaften, Gray, und der Secretär der französischen Creditgenossenschaften, Dufour-Mantelet. Die Versammlung erkannte die Zulassung der beschränkten Haftpflicht neben der unbeschränkten als einen Fortschritt in der Entwicklung des deutschen Genossenschaftsrechts an. An Stelle des ausgedehnten Landtagsabg. Schenk wurde Dr. Hans Crüger zum neuen Anwalt des Allgemeinen Verbandes der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften nach Schulze-Delitzsch gewählt. Derselbe ist im Jahre 1889 in Königsberg geboren, steht also im 37. Lebensjahre. Er studirte Rechtswissenschaft in Königsberg und war dort im Justizdienste thätig. Nach Ablegung des zweiten Staatsexamens war er als Gerichtsassessor eine Zeit lang auch bei der Intendantur beschäftigt. Seit 1887 bekleidet Dr. Crüger die Stelle eines ersten Secretärs des Allgemeinen Verbandes der Genossenschaften. Als selbem lag ihm insbesondere die Vertretung des Anwalts auf den Verbandstagen, die Redaction der „Blätter für Genossenschaftswesen“ und die Bearbeitung der besonderen juristischen Angelegenheiten ob. Daneben aber hat Crüger zahlreiche Vorträge und Aufsätze über genossenschaftliche und volkswirtschaftliche Fragen verfaßt, auch ein größeres Werk über die Entwicklung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften aller Länder geschrieben. In Gemeinschaft mit Rudolf Parisius hat er einen Kommentar des Genossenschaftsgesetzes, das Formularbuch und einen Kommentar zum Gesetz über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung herausgegeben. Diese Schriften haben eine große Verbreitung gefunden. Crüger verfügt ebenso über reiches Wissen, als ihn Energie und Arbeitslust auszeichnen.)

Broving und Umgegend.

[Halle, 28. Aug. Ein seit Jahren schwebender Prozeß ist nun endlich entschieden und damit ist jeder verchieden aufgefaßte Auslegung eines Gesetzes aus der Welt geschafft. Der Colporteur sozialdemokratischer Schriften Brandt von hier, Dissident, hatte seine Kinder absichtlich vom Religionsunterricht in der Schule ferngehalten. Daraus wurde er in eine Polizeistraf genommen, wiewegen er den gerichtlichen Klageweg beschritt. Die Strafkammer gab ihm Unrecht; das Kammergericht wies die Sache das erste Mal in die Vorinstanz zur nochmaligen Behandlung zurück, da Brandt nicht nach der angeordneten Oberprüfungsverordnung vom 24. März 1881, sondern nach § 48 II 12 des Allgem. Landrechts strafbar erschiene. Die Strafkammer blieb indessen bei ihrer ersten Auffassung, das Kammergericht dagegen bei seiner Ansicht. Nochmals an die Strafkammer zurückverwiesen, stellte sich nun die Strafkammer auf denselben Standpunkt wie das Kammergericht und verurtheilte Brandt zu 15 Mk. Geldbuße und in die Kosten. Die dagegen eingelegte Revision wurde vom Kammergericht verworfen. Die Dissidenten haben also ihre Kinder zum Religionsunterricht in die Schule zu schicken, andernfalls sie sich strafbar machen.]

† Vom Brocken, 26. Aug. Im Fremdenbuch des Brockenhauses findet sich seit Kurzem folgender Vermerk eingetragen:

Ausruhn,
Nichts thun,
Alles vergessen,
Ernten und essen,
Atmen die Luft,
Und den Tannenduft:
Dazu bin ich begehonnen.
Doch der alte Heimischmied
Hätte ja zu einem Dieb
Sich die Zeit genommen.

Brocken, 20. August 1896. Julius Wolff.
† Neßichau, 26. Aug. Auf dem Brodcauer Nevier wurde kürzlich im Heidekraut ein Rehföhnerneß mit 15 toden Rehföhnern aufgefunden. Die beiden alten und 13 junge, bereits weit entwickelte Rehföhner lagen dicht bei einander. Aus der angestellten Untersuchung hat

sich ergeben, daß sämtliche 15 Föhner durch Blühschlag getödtet worden waren.

† Vom Brocken, 25. Aug. Auf die fürmischen und regnerischen Tage des Anfangs laufender Woche hat sich gestern trockenes und heiteres Wetter eingestellt. Bis 10 Uhr herrschte Nebel, dann klärte es bei ablaufendem Westwinde auf.

† Barby, 28. Aug. Morgen, Sonnabend, 29. August, etwa 10 Uhr vormittags, wird nach hierher gelangter Nachricht der Kaiser zur Rehföhnerjagd beim Amtsrath v. Dieke eintreffen. Das Frühstück wird im Salonwagen eingenommen werden, die Tafel findet nachmittags im Schlosse statt. Danach Abfahrt des hohen Gastes nach 8 Uhr abends. (S. 3.)

† Klosterlausnitz (S. A.), 28. Aug. Der erst vor drei Tagen bei der Oberförstl. angestellte Lehrling Alex. Danert unterschlug 4000 Mark und suchte das Bette. Der Chef hatte, wie die „N. Z.“ berichtet, am Mittwoch einem Commis 5000 Mark auf einem Tische aufgezählt, als beide abgerufen wurden; da der Lehrling anwesend war, ließen sie das Geld unbezorgt liegen. Sie hatten sich aber in dem jungen Manne gekränkt, denn als sie nach einer Viertelstunde in das Comptoir zurückkehrten, waren Danert und mit ihm 4000 Mark in Hundertmarkstheinen verschwunden. Der Prinzipal erstattete sofort der Kriminalpolizei Anzeige, jedoch gelang es bis jetzt nicht, des Diebes habhaft zu werden. Auf Erzeigung des Dankert setzte Herr L. eine Belohnung von 400 Mark aus. Dankert kommt aus Danzig.

† Ruhla, 26. Aug. Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha hat die Verleihung der städtischen Verfassung an die Gemeinde Ruhla genehmigt. Damit ist zugleich der Gemeindevorstand des gothaischen Theils zum Stadtverordneten-Collegium erhoben, welches seinen Vorsitzenden selbst wählt. Öffentlich erhält auch der weimarische Antheil des Stadts Stadtrecht. Gesamt-Ruhla zählt jetzt ca. 5500 Einwohner, davon fallen 3000 auf den gothaischen, 2500 auf den weimarischen Antheil.

† Leipzig, 28. Aug. Zur Herbstmesse wird wiederum wie bisher die dauernde Gewerbeausstellung von allen denjenigen, die ihren Bedarf an gewerblichen und technischen Erzeugnissen und hauswirtschaftlichen Gegenständen decken wollen, besucht werden. Es dürfte deshalb allgemein interessieren, zu erfahren, daß jetzt zahlreiche Maschinen mit elektrischem Antrieb versehen sind, so daß neben Dampf-, Gas- und Petroleummotoren auch die elektrische Antriebskraft in verschiedener Ausföhrung zur Geltung gelangt. Außerdem finden Sonntags und Mittwochs im Beseeal der Ausstellung Vorkföhrungen je einer größeren Zahl besonders interessanter Gegenstände statt. Ganz besonders sei noch darauf hingewiesen, daß während der Messe Schupmachermaschinen (zur Lederboese), Holz-, Metall- und Papierbearbeitungsmaschinen, sowie täglich die verschiedenen Motoren in Betrieb sind.

† Dresden, 28. August. Der Kaiser wird nach der Hall. Ztg. am 2. September als Gast des Königs Albert abends 1/7 Uhr in Dresden auf dem Leipziger Bahnhof eintreffen und im königlichen Residenzschloß Wohnung nehmen, am nächsten Morgen zur Parade des Königl. sächsischen Armee-corps nach dem Truppenübungsplatz Reithain und am Nachmittage desselben Tages von hier aus nach Meißen sich begeben, von wo die Rückkehr nach Dresden an demselben Abend 1/10 Uhr erfolgen wird.

† Chemnitz, 27. Aug. Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern Mittag auf der Volkstrotze. Durch den zur fraglichen Zeit mit Heftigkeit aufgetretenen Sturm wurde von dem Hangerüst eines Neubaus eine etwa 3 1/2 Meter lange Pfoße aus dem vierten Stock herabgeschleudert, welche einen in demselben Augenblick vorübergehenden 12 Jahre alten Knaben auf den Kopf traf, so daß das Kind todt zusammenfiel.

† Wurzen, 26. Aug. Am Sonnabend ist die in Peitz bei Wurzen wohnhafte Handarbeiterin Christiane verw. Müller auf einem in dortiger Gegend gelegenen Felde vom Blitz erschlagen worden. Derselbe hatte sich während des Gewitters hinter Spargarden gestöhrt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 30. August 1896.

** (Personalnotiz.) Der Premierlieutenant der Reserve des Thür. Infanterie-Regiments Nr. 12 v. Goldfus ist zum Rittmeister befördert worden.

** Wie aus dem heutigen Inzeratentheile ersichtlich, beginnt der Stolzeische Stenographen-Verein am Montag den 7. September a. einen

neuen Unterrichts-Kursus in der Stolzeischen Stenographie. Wir wollen nicht unterlassen, hierauf noch besonders aufmerksam zu machen. Unter den Anforderungen, welche heutzutage an die Fähigkeiten junger Leute, die sich dem Kaufmanns- oder Bureaufache widmen, gestellt werden, gehört in sehr vielen Fällen auch die Kenntniss der Stenographie. Die Anwendung derselben hat sich gegenwärtig so verallgemeinert, daß die Nachfrage nach Stenographielernenden heutzutage mit jedem Tage zunimmt und es für jeden auf seine sorgfältige Ausbikung für den Existenzkampf Bedachten geradezu eine Nothwendigkeit ist, sich die Kurzschrift anzueignen. Um so mehr ist die uneigennüthige Thätigkeit der stenographischen Vereine anzuerkennen, welche unablässig für die Ausbreitung ihrer Kunst bemüht sind und jedem leichte und bequeme Gelegenheit zur Erlernung der Stenographie bieten. Der größte aus dem hiesigen Orte bestehenden Stenographen-Verein ist der Stolzeische. Derselbe weist auch bezüglich seiner Unterrichts-Ergebnisse und sonstigen Thätigkeit die günstigsten Resultate auf. Durch regelmäßige Übungsabende, häusliche Krämenarbeiten und Vereins-Vorträge wird er, seine Mitglieder nicht nur theoretisch in der Stolzeischen Kurzschrift auszubilden, sondern dieselben auch in der praktischen Handhabung der erlernten Kunst zu vervollkommen. Es sind daher auch wiederholt hier wie in anderen Städten Mitglieder des hiesigen Vereins erfolgreich praktisch thätig gewesen.

** In der gekrönten Nacht sind dem Fischermeister F. Dorias hier zwei in der Nähe seiner Wohnung in der Saale hängende verschlossene Fischbehälter gewaltsam geöffnet und ihres Inhaltes, bestehend in Aalen, Karpfen und Hechten, beraubt worden. Den kleineren Behälter mit den Aalen haben die Diebe vorzüglich ans Land gezogen, um hier die Beute sicherer abfangen zu können. Nach den zurückgelassenen Spuren sind die geflohenen Fische an Drei und Stelle geschlagen worden.

** Auf hiesigem Neumarkt verlor gestern Vormittag ein nach Hause fahrender Landwirth von seinem Wagen einen Korb mit drei jungen Schweinen, die infolge des Sturzes ihre Freiheit erlangten und schnellig aus ihrem Behälter entkamen. Erst nach einiger Zeit gelang es, die flüchten Thiere wieder einzufangen.

-h. Vom hiesigen Bahnhofe aus gingen gestern Abend gegen 6 Uhr die Pferde des Hrn. Amtmann B. in Büttendorf plötzlich los, raffen mit der Kutsche an der Bergischen Brauerei entlang, bogen in der Rauchstädter Straße links ab und jagten die abschüssige Straße hinab direkt auf die Kläbrücke zu, wo sie hierart gegen die Brückung anfahren, daß der Kutscher vom Bode herabgeschleudert wurde und bestimmungslos liegen blieb; seine Mütze war in's Kläbett hinabgefallen und beinahe wäre auch ihm dies Schicksal zu Theil geworden. Herzueilende Passanten hoben den Verunglückten auf und trugen ihn in den Gasthof zur Linde. Herrn Amtmann B. war es gelungen, noch rechtzeitig vom Trittbret des Wagens abzuppringen; er kam dabei zwar zu Falle, konnte sich aber sofort wieder erheben und seinem Geschirre folgen. Nach eingetretener Katastrophe standen die Pferde, die anscheinend schadlos davongekommen sind.

** Das 12. Infanterie-Regiment wird nach der Hall. Ztg. im weiteren Verlauf der Herbstmanöver in nachfolgenden Districten Quartiere beziehen.

† 31. Aug.: Torgau; 1. Sept.: Schildau; 2. Sept.: Kreisau, Domäne. 3. und 4. Sept.: Weinberge bei Bienenwerda; 5. und 6. Sept.: Kroppen, Rittergut; 7. Sept.: Döbra, Rittergut.

1. Estadron: 31. Aug. und 1. Sept.: Lauta; 2. Sept.: 1/2 Bietzau mit Rittergut, 1/2 Weidau, 1/2 Rosenfeld, 3. und 4. Sept.: 1/2 Reichenhain, 1/2 Stolzenhain; 5. und 6. Sept.: 1/2 Borstau und Borwert, 1/2 Kranzau und Rittergut; 7. Sept.: 1/2 Döbra, Gemeinde, 1/2 Müllrich, Rittergut und Gemeinde.

2. Estadron: 31. Aug.: Staupitz, 1. Sept.: Bimal; 2. Sept.: Torgau; 3. und 4. Sept.: 1/2 Magelen, 1/2 Dausitz; 5. und 6. Sept.: 1/2 Großmehren und Rittergut, 1/2 Kleinmehren und Rittergut; 7. Sept.: 1/2 Stödel, 1/2 Biehla, Rittergut und Gemeinde.

3. Estadron: 31. Aug.: 1/2 Melsitz, 1/2 Torgau; 1. Sept.: Bimal; 2. Sept.: Torgau. 3. und 4. Sept.: 1/2 Seyditz, 1/2 Borsitz, 1/2 Kanydorf; 5. und 6. Sept.: Stödel; 7. Sept.: 1/2 Großgrau, 1/2 Borsitz.

4. Estadron: 31. Aug.: 1/2 Wehrhartsch, 1/2 Kanywerda; 1. Sept.: Bimal; 2. Sept.: Böhau; 3. und 4. Sept.: 1/2 Joberzdorf, 1/2 Biehla; 5. und 6. Sept.: 1/2 Raumborf b. Dextrand, 1/2 Böhla b. Dextrand und Rittergut; 1/2 Bittichau; 7. Sept.: 1/2 Stasta, Rittergut und Gemeinde, 1/2 Döling.

5. Estadron: 31. Aug.: Bedwitz; 1. Sept.: Bedwitz; 2. Sept.: Beteritz; 3. und 4. Sept.: Bienenwerda; 5. und 6. Sept.: 1/2 Bindenau, 1/2 Franzenborf; 7. Sept.: 1/2 Biese und Rittergut, 1/2 Böhla, 1/2 Weitz.

Ordonnanz-Kommando für General-Kommando: 1. Sept.: Torgau; 2. Sept.: Laupitz, 3. und 4. Sept.: Stödel, 5. und 6. Sept.: Schwepnitz, 7. Sept.: Kamenz.

Auf dem Rückmarsche von den Kaisermandöven bezieht das Regiment in folgenden Districten Quartiere: 1. Estadron: 14. Sept. 1/2 Sofia Gemeinde, 1/2 Sofia Ort, 1/2 Wörka, 1/2 Buppen, 1/2 Bagen, 1/2 Bieschen

V. Grosse
Verloosung
in Baden-Baden.

Loos 1

Mark 150,000 Mark

Gewinne
Werth

Haupttreffer 30,000 Mark

Mark
Werth

Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
Loose à 1 Mark, 11 Loose f. 10 Mk., 28 Loose f. 5 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet F. A. Schröder, Hannover, Gr. Pöckhofstr. 29
In Merseburg zu haben bei: Louis Zehender, Burgstrasse 20, Heinr. Schultze jun., Clearhandlung.

Umzugs- Ausverkauf.

Um mein reichhaltiges Lager wegen
bevorstehendem Umzuge möglichst voll-
ständig zu räumen, verkaufe von heute
ab alle Waaren

**zu ganz
bedeutend
herabgesetzten
Preisen.**

**Franz Lorenz,
Merseburg,
kl. Bitterstr. 16.**

Sommertheater im Tivoli.
Direction: Oscar Drescher.
Sonntag den 30. August 1896.
Abschiedsvorstellung.
51. und letzte Vorstellung im Abonnement.
Unter Mitwirkung
der gesammten Stadtcapelle.
Der Registrator auf Reisen.
Bosse mit Gesang in 3 Akten von P. Arrange
und G. von Moser.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
An der Abendkasse erhält jeder Besucher
ein Gracenergebillett „Nüchtern auf 4
Eisens der Direction Drescher“ gratis.
Der **Geologische Geographen-Verein**
hier selbst eröffnet
Montag den 7. September d. J.,
abends 8 Uhr,
im Restaurant „Herzog Christian“
einen **Unterrichts-Cursus** in der
Stolzfischen Stenographie.
An dem Cursus können auch Theilnehmer
früherer Cursen unentgeltlich wieder teilnehmen.
Anmeldungen werden entgegengenommen
von dem gepr. Lehrer der Steno. nachh. Herrn
Feuer-Societäts-Abcomten Zahn (Hofmarkt 5),
sowie vor Beginn des Unterrichts im Vereins-
local.
Privat-Unterricht
in der **Stolzfischen Stenographie** wird
jederzeit (auch schriftlich) von Herrn Zahn
ertheilt.

Tanzunterricht.

Mein Unterricht beginnt für die Nach-
mittag-Abtheilung Mittwoch den 30.
September, für Damen 5 Uhr, für Herren
6 Uhr, im „Tivoli“ und für die Abend-
Abtheilung Freitag den 16. October,
für Damen 5 Uhr, für Herren 8 Uhr, in der
„Reichshalle“.
Anmeldungen werden in meiner Wohnung,
Poststraße 8 D, zu jeder Zeit gerne ange-
nommen.
Ergebenst
W. Hoffmann.

General-Versammlung

des Gewerkevereins der Schneider
und verwandten Berufe,
desgl. der Kranken- u. Begräbnis-
Kasse (einschl. Süßkaffee)
des Gewerkevereins der Schneider etc.
Montag den 31. August d. J.,
abends 8 Uhr,
in Mehlert's Restaurant.
Tagordnung wird in der Versammlung
bekannt gegeben. Gäste, insbesondere Berufs-
Collegen, die sich hierfür interessieren, haben
sehr freit. Zutritt.
Der Vorstand.

Ehem. Garde.

Beforderer Umstände halber findet die
Monatsversammlung
Mittwoch den 2. Septbr.
statt. Tagesordnung: Sifunastier.

Berein ehem. Kampfnossen.

Monatsversammlung
Montag den 31. August,
abends 8 Uhr.
Tagesordnung: Gedächtnis.
Der Vorstand.

Böhler's Restauration,

Oberaltenburg 16.
Sonntag von 9 Uhr ab
Speckkuchen,
sowie ein selbes Glas Bier,
worauf freundlich einladet. Aug. Böhler.

**Barbier- und
Friseurgehülfen.**

Sonntag von 5 Uhr abends an
Kränzchen.
(Fankenburg.)
Der Vorstand.

J. Knoch, P. Ortmann's Nachf.,

Markt 5,
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
in guter dauerhafter Waare:
**Leinwand und Bettzeuge,
Inletts und Bettbarchente,
Kleiderstoffe und Lamas,
Flanelle, Boys, Rockzeuge
Schlaf- und Pferddecke
von den billigsten bis zu den feinsten.
Sophastoffe, Drells, Friese
für Sattler u. dgl. mehr.**

Thüringer Hippodrom. Thüringer

Hof. Hof.
Sonntag und folgende Tage
grosses Vergnügungsreiten
für Damen und Herren.
Am gütigen Ansprach bittet
der Unternehmer.

Das

Schuhwaarenlager

von

Karl Hesselbarth

Desgrube 10,

empfiehlt sein größtes Lager am Platze in
wasserdichten Schuhwaaren
aller Art und kann ich hinsichtlich
Preis und Qualität Jedermann
zufrieden stellen.

Bemerkte noch, daß ich
keine Kunstleder-Fabrikate
führe, sondern nur bestes
Material verwenden lasse.



Der Vorstand.

Gut möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Zu erlangen
Remmertstr. 2, 3. Bd.

Gute Penne ab d. 1. October noch
billig zu haben. Einige schöne bei Hebe-
vollst. Behandlung und wässrigen Weissen
Bauschnitt von der Sämlerstein durch
Lohn (Prinzipal). Offerten unter L.
v. 1896 befördert Rud. Nassau,
Halle a. S. (52621)

Mühlige Dreher und Formler

(nicht unter 22 Jahre alt) für dauernde Arbeit
sind sofort gesucht.

Maschinenfabrik Sachsenburg

bei Ebersungen

Einen Schuhmachergesellen

zum sofortigen Eintritt sucht
J. August, Meißner Leipzig Str. 76.

Enge Mädchen für Alles,

bei gutem Lohn. Frau Meißner,
Welle Wauer 3, 1 Trepp.

Mädchen, welche ledig können und etwas
Hausarbeit mit übernehmen, suchen und finden
sich am 1. October Stellung. Mädchen und
Knechte nach allen Bedingungen auf Sand zu
nehmen. Bei hohen Lohn finden Stellung durch
Mittlerin Minna Voigt,
Hergelstr. 11.

Ein Dienstmädchen

zum 15. September wird ein fleißiges und
sauberes Mädchen gesucht.
Gothardstrasse 29.

Ein tüchtiges Mädchen

zum sofortigen Eintritt sucht.
Gothardstrasse 45.

Ein tüchtiges Mädchen

zum sofortigen Eintritt sucht.
Off. u. X. Q. 427 an Hansenstein
& Vogler A.-G., Hamburg.

Ein tüchtiges Mädchen

zum 15. September wird ein fleißiges und
sauberes Mädchen gesucht.
Poststrasse 6, 2. Tr.

Die Abfuhr von Sand von meinem

Grundstück an der Lauchhader
Bäse wird hierdurch verboten,
widergenfalls Strafantrag gestellt
wird. Der Unternehmer Umlauf
ist zum Verkauf von Sand nicht
befugt.
Merseburg, den 29. August 1896.

Verloren einen aus Meißner
Kasse in oben auf dem
Wege nach Meissen. Gegen Belohnung ab-
zugeben in der Exped. d. Bl.

Ein Schwärzender Gegenstand im
Schloßgarten verloren. Gegen Belohnung
abzugeben
Unterplan 8, 3 Treppen.
Hierzu eine Beilage.

Correspondent.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Nr. 204.

Sonntag den 30. August.

1896.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zum Besuch des Zarenpaares in Wien liegen von Donnerstag noch folgende Nachrichten vor: Am Nachmittag empfing der Zar u. a. den österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren Graf v. Goluchowski, den österreichischen Ministerpräsidenten Graf Badeni und den ungarischen Ministerpräsidenten Graf Wladimir. Die beiden in französischer Sprache gehaltenen Trinksprüche hoben folgenden Wortlaut: Kaiser Franz Josef sagte: „Indem ich Eurer Majestät für den Besuch danke, welchen Sie so gütig waren, mir abzustatten, und in welchem ich mich freue ein Unterpfand der Freundschaft zu sehen, die uns vereint, trinke ich auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und Ihrer Mikolans II. erwiderte: „Indem ich Ew. Majestät für den liebenswürdigen Empfang danke, welchen Sie uns zu bereiten so gütig waren, trinke ich auf die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn und auf diejenige der Kaiserin und Königin.“ Nach den Trinksprüchen trafen die russischen und österreichischen Herrscherpaare mit den Wägen an und die Kapelle spielte nach dem ersten Trinkspruch die russische, nach dem zweiten die österreichische Nationalhymne. Die Unterhaltung der Herrscherpaare während der Tafel war überaus lebhaft. Abends fand im Opernhaufe eine Festvorstellung statt. — **Sämmtliche Wiener Blätter** unter ihnen die „Abendpost“, heben die Haltung der Bevölkerung bei dem Einzug des russischen Kaiserpaars hervor. Diefelbe habe Sympathie und Ehrerbietung bekundet, welche man allgemein den hohen Gästen entgegenbringe. Das offizielle „Tribunalblatt“ hebt hervor, daß der Kaiser in seinem Trinkspruch bei der Festtafel in der Hofburg den Einzug des Kaisers von Rußland als ein neues Unterpfand der Freundschaft bezeichnet, und sagt: „Die Freundschaft zweier Monarchen, die so überzeugte Anhänger des Friedens sind, ist wertvoll für alle Völker. Alle Erhebungen, die seit einiger Zeit wieder die Aufmerksamkeit auf den Orient lenken, verlieren an beunruhigender Wirkung durch das gute Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland dessen Constanz haben wie dürfen mit aufrichtiger Befriedigung annehmen wird. In Rußland wie in Oesterreich-Ungarn und auch außerhalb weiß man die Bedeutung dieses durch den herzlichsten Beifall bedr. Herrscher noch gestärkten Verhältnisses zu schätzen.“ — Graf Goluchowski, Graf Badeni und Baron Banffy haben vom Kaiser von Rußland hohe Ordensauszeichnungen erhalten. Am Freitag früh begab sich Kaiser Mikolans mit dem Kaiser Franz Josef zur Pilsener nach Lainz. Die Zarin stattete vormittags dem künftigen Kaiserin und naturhistorischen Hofbesuch einen Besuch ab. Nachmittags fand in Lainz ein Familienbier statt.

Italien. Die Hochzeit des Prinzen von Neapel und der Prinzessin Selene von Montenegro wird im Herbst dieses Jahres stattfinden.

Frankreich. Bei russischen und polnischen Flüchtlingen in Paris werden aus Anlaß des erwarteten Zarenbesuches von französischen Polizisten in Begleitung eines russischen Geheimpolizisten Hausdurchsuchungen vorgenommen und auch in ihrer Abwesenheit häufig Papiere beschlagnahmt.

Spanien. Die Kämpfe auf Cuba dauern trotz der ungünstigen Jahreszeit fort. Neuerdings machten zahlreiche Infanterien bei Bayamo einen Angriff auf 125 Spanier, welche sie nach Fortsetzung eines Carrels beiderseitig vertheiligten. Auf spanischer Seite betrug der Verlust an Todten 1 Kapitän und 7 Mann, an Verwundeten 24 Mann. Der Verlust auf Seite der Insurgenten

war ebenso groß. Bei wiederholten Angriffen auf einen Eisenbahzug bei Jacunayaganar verloren die Aufständischen 100 Mann. — Neuerdings sind wieder drei Freibeuterexpeditionen glücklich gelandet, die den Aufständischen 400 Gewehre, 1 1/2 Millionen Patronen, 4 Sorten Geschütze, Dynamit und Arzeneimittel bringen. — Die „Sociedad de Madrid“ veröffentlicht ein Decret, welches die Ermächtigung giebt zum Ankauf des bei dem Hause Ansaldo in Genua zum Verkauf stehenden Panzerschiffes für den Preis von 690.000 Pfund Sterling.

Türkei. Der Aufruhr in Konstantinopel ist, wie sich jetzt herausstellt, das Werk von besonnenen armenischer Hitzköpfe gewesen, die den Augenblick schlecht gewählt haben, um die Aufmerksamkeit des Abendlandes auf ihre bedrückte Lage hizu lenken. Eine That der Verzweiflung und des Ingrimmes hat ausfälliges Glend über die armenische Bevölkerung Konstantinopels gebracht. Außerdem hat die Revotte der türkischen Regierung den bequemsten Vorwand gegeben, die „Reformen“ für Armenien, die ja überhaupt doch nur auf dem Papier stehen, nun erst recht auf die lange Bank zu schieben. Die Sympathien des Abendlandes für den unglücklichen Opfern türkischer Willkür haben durch ihre Anwesenheit einen

ausgesprochenen Eindruck auf die Bevölkerung gemacht. Die Armenier schienen sich durch die Ereignisse in Konstantinopel zu beruhigen, aber die Ereignisse in Bagdad haben sie wieder in Bewegung gesetzt. Die Armenier in Bagdad haben sich durch die Ereignisse in Konstantinopel zu beruhigen, aber die Ereignisse in Bagdad haben sie wieder in Bewegung gesetzt. Die Armenier in Bagdad haben sich durch die Ereignisse in Konstantinopel zu beruhigen, aber die Ereignisse in Bagdad haben sie wieder in Bewegung gesetzt.

schreitungen und Verfolgungen Unschuldiger zu verhüten. Außerdem wurde beschlossen, mündliche Vorstellungen in Pilsitz Kioel zu machen. Nachdem beide Beschlüsse am Donnerstag Nachmittag ausgeführt waren, versicherte am Abend der türkische Minister des Aeußeren dem österreichisch-ungarischen Botschafter, es werde alles zur Beruhigung der Lage geschehen. Mit Verbalnoten hat man bisher bei der Hoforte ebenso wenig wie mit freundschaftlichen Vorstellungen erreicht. Es wirkt nachgerade komisch, wenn die Botschafter immer wieder zu derartigen unwirksamen Mitteln greifen. — Ueber die Ereignisse am Mittwoch sind folgende Meldungen eingegangen: Die Pariser Direction der Ottomanbank bestätigt, daß sich unter den Opfern der Unruhen in Konstantinopel Niemand von dem Personal der Ottomanbank befindet. Diebstähle seien nicht vorgekommen. Den 25 Armeniern, die in die Ottomanbank eingedrungen waren, wurde, da sie drohten, das Bankgebäude in die Luft zu sprengen, nach langen Verhandlungen waren, wurde freier Abzug auf der Privatnacht des Generaldirectors gestattet. Die Bank hat keinerlei Schäden erlitten und ihren Geschäftsgang wieder eröffnet. Durch eine von Armeniern aus einem Hause neben der Polizeidirection von Pera geworfene Bombe wurden 6 Gendarmen getödtet, einige verwundet. Auch an anderen Orten wurden Bomben geworfen. Die Armenier schossen aus dem Gebäude der Ottomanbank und aus benachbarten Gebäuden auf die Polizei und das Militär, ebenso aus anderen Häusern in Galata. Auch die Vorküste Plomaria und Zerkapan waren am Mittwoch der Schaulust von Freigüßern, die gleichfalls von Armeniern herbeigekommen worden sein sollen, über welche jedoch Einzelheiten fehlen. Die Nacht zum Donnerstag verlief, soweit Informationen vorliegen, verhältnismäßig ruhig, nur an einzelnen Punkten sind Schüsse gefallen, Polizei, Infanterie und Kavallerie patrouillierten in den Straßen. Einige Volkshuten besetzten keine Matrosendetachements zur Besetzung ihrer Palais in Pera. Am Donnerstag Morgen war einige Ruhe eingetreten. Die Mohamedaner saßen ruhig in den Kaffeehäusern, hielten sich aber bereit, um etwaigen Provocationen entgegenzutreten. Zwei Stationäre wurden von Therapie und Epitaphie der Stadt dirigirt und die übrigen Stationäre unter Dampf gestellt. Um 9 Uhr vormittags waren die Geschäfte größtentheils geschlossen, Polizei zerstreute Annehmungen, nahm den Mohamedanern die Süßde ab und verhöferte Widerspenstige. — Der Verweiger des armenischen Patriarchats hat in einer Halle die Excommunication der armenischen Revolutionäre ausgesprochen.

Sanctbar. Der Aufstand in Sanctbar ist von den Engländern alsbald niedergeschlagen worden. Es war auch von vornherein ein verheerliches Unternehmen, das Said Khalid begann. Mit seiner Handvoll Leute konnte er unmöglich lange den Projektoren der englischen Schiffsgeschütze Stand halten. Seiner Gefangennahme und Bestrafung hat sich der Thronpräsident, dessen Herrschaft kaum zwei Tage gedauert hat, durch die Flucht ins deutsche Consulat entzogen. — Ueber die Ereignisse des Donnerstag wird noch Folgendes gemeldet: Eine englische amtliche Depesche aus Sanctbar meldet, was ein Offizier sei auf englischer Seite vermurdet worden; es sei dies der einzige Verlust, den die Engländer erlitten hätten. Der Verlust der Anhänger Said Khalids sei bedeutend, Said bin Hamud, verstorbenen Sultans, Said bin Hamud, sei von den Engländern zum Sultan ausgerufen worden. Nach der „Times“ beträgt der Verlust des Feindes einige hundert Mann. Das europäische Viertel ist in Sicherheit, in dem indischen Stadtviertel finden jedoch Plünderungen statt. Zweihundert Mann indischer Truppen wurden von Bombasa erwartet. — Da Deutschland auf Sanctbar das Recht der Exterritorialität besitzt, kann die Reclamation Said Khalids nur auf Grund

